

Zur badischen Volkspunkte
insbesondere
religiöses und kirchliches im evangelischen Volkstum.

1. 1. Ortsname: Eisingen - Ewsingen.
Der Markverkehr geht nach Hrozheim, wohin die Leute bringen, was Stall, Garten, Wiesen und Wald erzeugen. Also sind: Wucherblumen, Veilchen, Maiglöckchen, Erdbeeren, Heideblumen.
2. Heidepflanzen (Korn-Veller): Grafenrutz, Hummelstich, Bruch, Schädel, Gaengenbach, Weberthal. Wege: Viehweg, Mühlweg.
3. Kunzmann, Faust, Bauer, Schickle. - Jonathan, Abrahams, Gabriel, Matthäus, Daniel, Immanuel, Johannes (Hannes) Jakob, Heinrich, Karl, Gustav-Wolff, Rosa, Marie, Lydia, Beate (Barbara) Wilhelmine, Martha, Lisette, Christine, Luise, Louis (Lui) Georg.
4. Wohnhaus und Stall findet sich häufig unter einem Dach, die Scheuer steht daneben. Gewöhnlich steht die Liebelwette an der Straße. Giebelwäcker:
1. Stock Stein - 2. Stock, wenn vorhanden Backsteinbau. Wird haben ein geschlossenes Dorf, eine Friedenslinde und eine Linde am Wohnhaus gleichen Namens.
9. Eisinger-Scholpohopfer (Scholpe-Scholle).
12. Kleine Kinder bringt der Storch oder die Amme holt sie aus dem Bruch-
bäumen. Die Mutter bekommt Kaffee, Zucker und Weiz, das Kind nachher.
Beim ersten Weihnachtspet geben die ledigen Pather Geto od. ein Klenchen.
Neujahr, Weihnachten u. Ostern bekommen sie Gebäck. Es ist Sitte, das
bis zur Kauf nachts Lichtbrennt. Die Mutter darf vor der Kauf das
Haus nicht verlassen. (nicht unter der Dachkappe vorgehen) Bei der Confir-
mation bekommt das Kind gewöhnlich Geto.
c. Spinnstuben unter dem Namen "Vorsitz" bestehen noch.
d. Gefallene Paare werden ohne Glocken und Orgelspiel getraut. Weisfage
Tod-Sonntag nach der Morgenfrühe.
e. Es wird eine Timmerspruch gesprochen, ein Tannenbaum mit bunten
Bändern u. Taschentüchern aufgefängt, zum Danket alle Gott ge-
sungen u. dann ein Essen gehalten.
13. Viel Aberglaube ist noch vorhanden. z. B. Wenn die Stunde ausschlägt
u. die Vaterunserglocke läutet während des Gottesdienstes, so nimmt
man an, dass jemand in der laufenden Woche sterben muss.
f. Die Kinder werden während des Nachmittagsgottesdienstes gekauft
vor versammelter Gemeinde. Vor und nach der Kauf wird ein Kauf-
lied gesungen. Der Vater ist mit mindestens 4 Kaufpaten zugegen.
Die Mädchen, welche Patinnen sind, haben Kränzchen, die Burschen

haben Kränze im Kropfloch. Immer trägt ein männlicher Pate das Kind zum Taufstein und die Hebamme trägt dasselbe vor jeden Pater mit einem Krüz. Es wird zuweilen bei dem Taufgang geschossen. Uneheliche Kinder werden nicht vor versammelter Gemeinde getauft, sondern erst nach Schluß des Gottesdienstes.

c.) Bei der Confirmation tragen die Mädchen Kränzchen und die Jünger einen Strauß im Kropfloch. Die Pater versammeln sich vor dem Gottesdienst in der Schule mit den Eltern und wohnen da dort stattfindenden Vorleser bei und nehmen auch am h. Abendmahl teil.

d.) Bei der Verlobung ist wenigstens eines der Verlobten zugegen. Bei vermöglichern Leuten hat die Braut einen Kranz, bei einfachern haben die Brautleute einen Rosenmarinenzweig, der nachher gepflanzt wird und dient später bei Hochzeiten und bei Begräbnissen. Der Pfarrer geht auf ein Stündchen hin nach dem Essen.

e.) In jedem Hause wird morgens, mittags und abends gebetet, in verschiedenen Häusern wird nach Tisch ein Abschnitt aus der Bibel gelesen. Neben der Bibel besitzen die Leute Gebetbücher von Mark, Gosner, Hilla, Michael Hahn, Eerstegen und Kalender.

f.) Der Kirchenbesuch ist ein sehr guter. Nachmittags sind es mehr Frauen als Männer. Männer und Frauen, Junglinge und Jungfrauen haben ihre besondern Plätze. Der Schmuck der Gräber besteht meistens in Holzkreuzen, die außer dem Namen einen Bibelvers oder eine Liederstrophe tragen. Das Einvernehmen des Geistlichen mit seiner Gemeinde ist ein gutes.

g.) Sonn- und Feiertage werden im großen und ganzen still be- gangen.

h.) In Lätare werden an sämtliche Kinder bis zum 14. Jahre Koch ausgeteilt.

i.) Am Kirchweih wird Kuchen gebacken und getarnt, mit der Kirche hat die Teier nicht zu thun.

k.) Leichenwache findet hier statt und ein einfaches Leichenmahl.

Am Grabe bedankt sich in der Regel ein Angehöriger nach gesprochenem
Segen für alles, was dem Verstorbenen Gutes gethan worden ist und für
das Leichengeleit.

14. Die Großmutter heißt Ahe, die Patin Götthe, Großvater Altvater,
Keller, Herr, Speicher Bühn.

Eisingen, den 18. Juli 1895.

J. Bräuß, Pfarrer

11. Teygen: Grien wird u. Allen: Siny angest, mal diefz immer von ifren Handfaffen
gefrüht haben: All di Kömer einft in Schuffland eingetruagen worren ind auf die
Zügnig zu den Schwanenblöcken da Fey d. Margul befestigten in Hwangfien ge;
gründet, da fittan d'felben beim beyfien de Hwangfien dem fünffigen Galende
im Norden n'fural d'felbe befandte Anftandpunktart zu gemacht und den
Zügel mit Kober und ifre Grienut d. gauen mit bestam pfaly bepflochten

Die Stein sollen d'wie die Kömer in einem von ifren r'vntan Stellen
bei einem kleineren Gauenrudenblöcken, in den Gelfloofen eingelagt haben: beim
befassen der Margul bei gemernten d'wiltfien seit man seit auf ein d'wiltf
Ofteln d. f'fist d'wiltfien die d'wiltfien d'wiltfien, mündent G'wiltfien
7. 2. f'wiltfien

11. i. Auf demselben beyfien, oft u. d'wie zu f'fien f'fien mit G'wiltfien, befandte
sich ein baditander, tiefte f'fist, der große Lauf gemernt.

Auf f'fien angest man sich (in unbekanntes Teyge) von einem Murren, da an einem
Donntag im Hald Holz ungeschaffen sein und zu d'wie d'wie in den Mond anbernt worden
sich.
Die bekannten f'fien Nordostwind f'fist man auf f'fien G'wiltfien.

12. Pötte und Lürmische:

- a. des Laben der Menschen betreffend:
- aa. Schwanenblöcke beh. oft nicht befrucht, od. überfacht nicht zu barmachen.
- ab. Man sagt, die Brinde kommen von dem Rutenfeld der d'wie gelagerten f. y.
Lürmischen; und, daß sie von dort gebracht worden seien.
- Die die Lürmische der N'wiltfien werden Lürmisch nicht gem' gemacht.
- Der erste Anlegung der d'wie in man geht in die d'wie zum Sonntagsgotteshaus.
- ac. Am Hochzeitungelag der Hochzeit, an einem Sonntag, sind die Brindigen mit der
Lürmisch in der d'wie unerschend.
- Am Hochzeit der Hochzeit, welche gem' an einem Sonntag stattfindet, werden die
Lürmische oft d'wiefacht und oft d'wiefacht zum Hochzeit.
- Brindigen der Brindigen werden oft, während der Umgehung der Brindigen mitfien,
salle der d'wiefacht m'f'fien d'wiefacht abzugeben.
- Die Lürmisch bringt bei d. Hochzeit einen f'fien, n'f'fien d'wiefacht um der d'wiefacht;
die Brindigen sind d'wiefacht auf die linken Lürmische von Oberrecht
Lürmisch der d'wiefacht, d. Hochzeit d'wiefacht haben auf die Brindigen d. d'wiefacht
ifre Brindigen und d'wiefacht.
- Das Hochzeitmahl findet in dem Hause der Lürmisch statt; ganz selten in einem
Mittelpunkt; eines d'wiefacht.

ad. Brindigen sind d'wie. Man sagt, wenn auf der Ostseite der d'wiefacht als d'wiefacht eines
d'wiefacht in dem Hause od. in der d'wiefacht.
Von d'wiefacht sind d'wiefacht gehen die Brindigen d'wiefacht dem d'wiefacht in d'wiefacht
d'wiefacht an d'wiefacht mit dem d'wiefacht um.
Lürmisch d'wiefacht bei den f'fien zum d'wiefacht, bei den d'wiefacht: d'wiefacht f'fien von dem d'wiefacht
Oberrecht in d'wiefacht um d'wiefacht.

121 a. g. Von der Unvorsichtigkeit eines Hausel, findet kein Gottesdienst statt. Die Arbeiten
aufmerksam auf zu setzen. In der Zeit, da Zimmermeister oder einer seiner Gesellen
kocht in dem Zimmerkessel in einem reinen Glas Wein auf der Muffel des Saufers.
In dem Abarfaldgessau wird für ein gleiches Glas Wein angefüllt, wenn man einen
Godey'schen Begeter; kömmt man ein Glas Wein in den Sauf, sollte eine bestimmte Arbeit
eingesetzt sein.

ok. Ist nicht zu bemerken

- b. Viren, besondert Gynthiana: Kesseln keine besondere Gebrauchs
- c. Oaken: Kesseln muß für keine besondere Gebrauchs werden bei Silberarbeiten, und bei
der Farbe od. beim Gussarbeiten.
- cc. Ist bemerkt für die, daß Obflümmen zum Abschnurzeit mit Pfeifen im
Guss od. gelöst werden.
- d. Hergesichte der Tage: Kommt für keine Unwissenheit der gemachten Tage vor, sondern
da für gemachten sind eine besondere Bemerkung.

B. Spruchspruch: keine besondere Zeitbezeichnung. Nach dem Sauf: Spruch.

- a. Zeitbestimmung: fast vorzugsweise sagt man Sauf: ... fast geschehen Sauf: wachste.
- b. Saufzeiten: Saufzeiten: Allester, Saufzeiten: Alu, Oker: Aker, Saufzeiten: Saufzeiten, in denen
wiederholte und unmittelbar, auf die Saufzeiten. Saufzeiten: Saufzeiten od. Saufzeiten,
bei den Saufzeiten Saufzeiten: Saufzeiten od. Saufzeiten. Saufzeiten: Saufzeiten Saufzeiten!
Guten Abend! gute Nacht!
In der Saufzeiten: In der Saufzeiten, od. in der Saufzeiten!
Saufzeiten: Saufzeiten! Gut die Saufzeiten! Nach Saufzeiten: Saufzeiten.

f. g. nicht zu bemerken.

- h. Saufzeiten: Nach Saufzeiten; Saufzeiten.
- g. Saufzeiten: Nach Saufzeiten; Saufzeiten unverständlich; Saufzeiten.
- m. Wenn sagt zu den Saufzeiten: Du, heißt und Saufzeiten sein Saufzeiten
Lauf, vorgeht aber mit der Saufzeiten mit Saufzeiten!
Du, als geht und Saufzeiten sein Saufzeiten Lauf; vorgeht aber nicht die Saufzeiten mit Saufzeiten!
n. Die Saufzeiten in Saufzeiten unterscheiden sich von den Saufzeiten besonders
denn, daß man für die Saufzeiten ist bei vielen Saufzeiten als vi, und zwar ganz
auffallend, und spricht, z. B. bei: Saufzeiten, Saufzeiten Saufzeiten, Sei still, Saufzeiten,
da Saufzeiten, Saufzeiten komm!, Saufzeiten, Saufzeiten n. a. m.
In der Saufzeiten, und die Saufzeiten Saufzeiten, wenn Saufzeiten, bei den Saufzeiten Saufzeiten.
Saufzeiten ist Saufzeiten. Saufzeiten in die Saufzeiten Saufzeiten sind auf
Saufzeiten, Saufzeiten; nur Saufzeiten mit der Saufzeiten Saufzeiten ist
Saufzeiten. In Saufzeiten, Saufzeiten sich mit allen Saufzeiten Saufzeiten Saufzeiten, Saufzeiten.

Saufzeiten, die d. Saufzeiten 1894.

Günstliche L. Keller

für Zeit Oct. 1867.